

Bilinguales Lehren und Lernen Deutsch als Fremdsprache in Russland

1. Formaler Teil:

Projektleiter: Prof. Dr. Rupprecht S. Baur (Essen)

Koordinator: Claus Wenderott (Essen) (bis 2005); Svetlana Steposchina (Essen) (ab 2005)

Koordinator in Russland: Dr. Anatolij Schapowalow (Saratow)

Partner in Deutschland: Lehrstuhl DaZ/DaF, Zentrum für Umwelterziehung (Geografie)

Partner in Russland: Fakultät für Geografie, Lehrstuhl für Deutsche Sprache (beide Staatl. Universität Saratow); Schule 56, Gymnasium 1, Lyzeum 37 (alle in Saratow)

Laufzeit: 2001-2006

Förderorganisation: VolkswagenStiftung Hannover

2. Ziele des Projekts

Ziel des Vorhabens ist, die russischen Universitäten bei der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung für das Deutsche als Fremdsprache durch fachliches Lernen in der Fremdsprache Deutsch zu unterstützen. Ein solches Projekt beeinflusst

- (a) die Strukturen der Hochschulausbildung, indem neue Studienfachkombinationen zugelassen werden müssen, und
- (b) die Schulausbildung im Bereich des Deutschen als Fremdsprache, indem bilingualer Unterricht eingerichtet und spezifisches Unterrichtsmaterial entwickelt werden müssen.

Das Modellprojekt wird seit 2001 durchgeführt an der Universität Saratow. Dort wird, mit Genehmigung des Bildungsministeriums der Russischen Föderation, ein neuer Studiengang entwickelt und etabliert (Ausbildung für das Lehramt in den Fächern Geografie und Deutsch).

Gleichzeitig wird, mit Genehmigung des Bildungsministeriums für das Gebiet Saratow, an drei Schulen Bilingualer Unterricht (BU) für das Fach Geografie (mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsgeografie) in deutscher Sprache erprobt und etabliert. Dazu werden an der Hochschule in Kooperation mit den Schulen und der ZfA Lehr- und Lernmaterialien für diesen Bilingualen Unterricht entwickelt. Diese Materialien können anderen Projektpartnern zur Verfügung gestellt werden.

3. Projekthintergrund (Bedarfslage, Vorleistungen etc.)

Besonders unter zwei Aspekten erweist sich das Projekt als aktuell wichtig:

- Stärkung der Stellung der deutschen Sprache im Ausland

In den letzten Jahrzehnten ist die traditionell starke Stellung der deutschen Sprache in Russland zugunsten des Englischen in Frage gestellt worden.

Auf Grund der Ausweitung der Kontakte zwischen der EU und Russland wurde das Englische – und in geringerem Maße auch das Französische – durch seinen Status als offizielle Verhandlungssprache noch einmal deutlich aufgewertet und verdrängte damit das Deutsche auch aus Bereichen, in denen es bisher als „natürliches“ Kommunikationsmedium galt. Hiermit veränderte sich vor allem auch die Einstellung gegenüber der deutschen Sprache.

Die deutsche Sprache wird weniger als ein Lernobjekt angesehen, mit dem man sich im modernen Leben einen Startvorteil im Berufsleben verschaffen kann, denn als schöngestiger Bildungswert. Dieser Bewertung kann u. E. längerfristig durch bilingualen Sachfachunterricht entgegen gewirkt werden: Durch ihn kann das Deutsche als eine Fremdsprache mit praktischem Nutzen in europäischer Nachbarschaft erfahrbar gemacht werden.

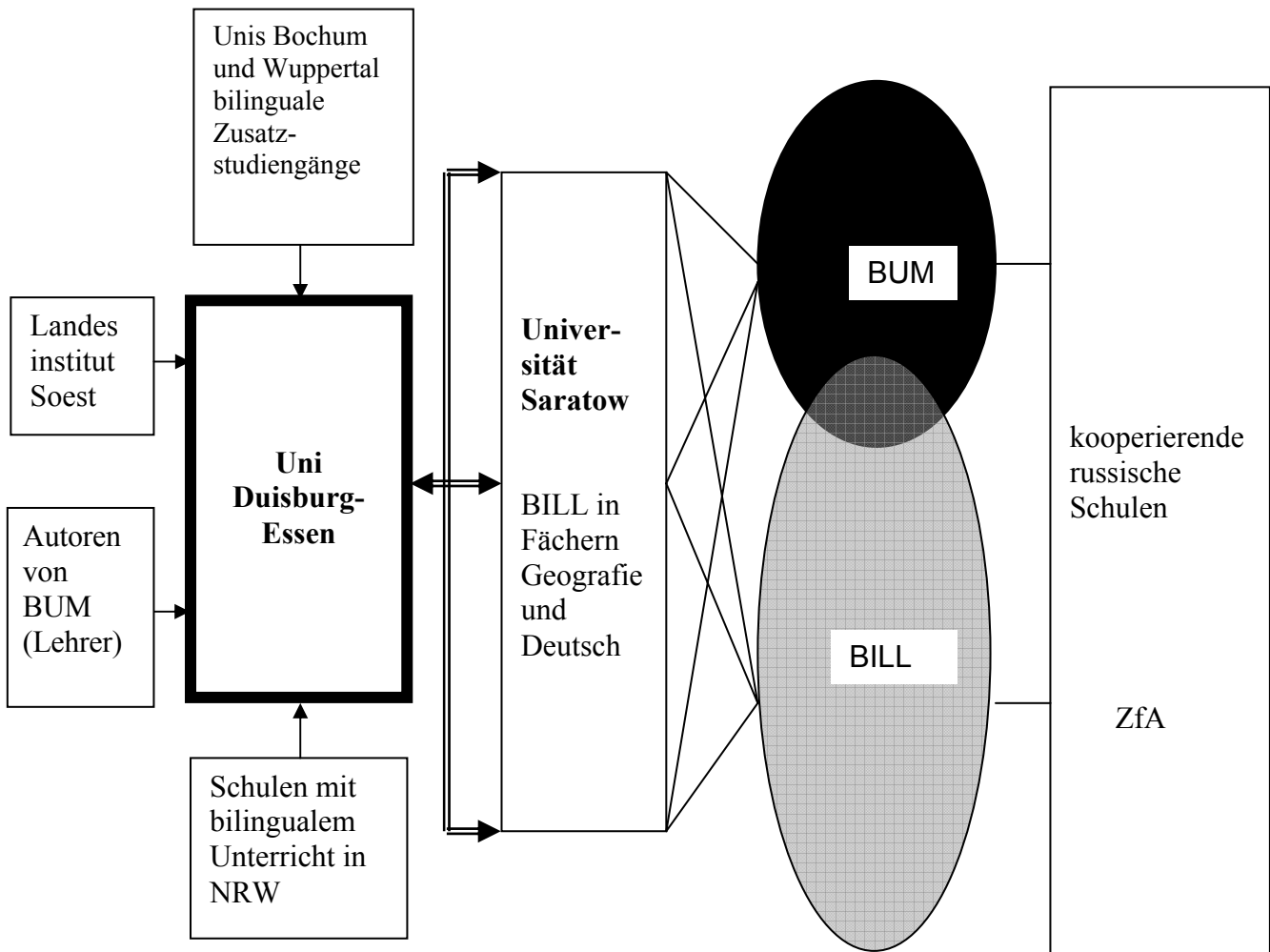
- Bilinguales Lehren und Lernen als innovative Form eines zeitgemäßen und qualitativ hoch stehenden Fremdspracherwerbs


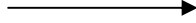

Ein starkes Anwachsen des Bedarfs an Personen, die eine oder mehrere Fremdsprachen nicht nur auf dem Niveau der Alltagskommunikation, sondern auch auf dem Niveau der fach- bzw. berufsbezogenen Kommunikation beherrschen, ist in den letzten Jahren praktisch in allen Teilen der Welt zu beobachten. Um dem wachsenden Bedarf gerecht zu werden, ist es erforderlich, den gesteuerten Fremdspracherwerb methodisch-didaktisch und inhaltlich zu verändern, um sowohl eine allgemesprachliche als auch eine fachsprachliche Kommunikationsfähigkeit zu entwickeln. Wenn in diesem Sinne von Effektivierung fremdsprachlichen Lernens in der Schule die Rede ist, wird vor allem der Bilinguale Unterricht (BU) genannt.

Ein internationales Projekt wie dieses kann Nutzen aus den reichhaltigen Erfahrungen mit BU in Deutschland, besonders in NRW ziehen.

4. Projektverlauf

Die Struktur des Projekts BILL:



- 
Vernetzungen im Bereich der „Fallbeispiele“
Materialentwicklung und Lehrerausbildung
- 
eingeworbenes
Expertenwissen
- 
Kooperationen im Gesamtbereich
Entwicklung von BILL an der Universität Saratow

Obwohl in dem Projekt zwei unterschiedliche Lehr- und Lerntraditionen aufeinander treffen und die meisten russischen MitarbeiterInnen mit der Arbeit in einem derartigen Projekt nicht vertraut sind, konnten in den ersten vier Jahren wesentliche Arbeiten im Sinne der Projektziele geleistet werden. Ein sehr wichtiger Aspekt ist dabei, dass russischen MitarbeiterInnen aus Hochschule und Schule sich bei Studienaufenthalten in Essen weiter qualifizieren können.

Wichtigste bisherige Leistungen:

Universität

- Durchsetzung einer grundlegenden strukturellen Veränderung der Hochschulausbildung durch Einrichtung eines Studiengangs für das Lehramt „Geografie mit dem Zusatzfach Deutsch“ (Zwei-Fächer-Studium)
- Entwicklung eines spezifischen Studienplans für diesen Studiengang
- Entwicklung spezifischer Studienelemente in den Fächern Geografie und Deutsch:
 - Studienelement „Fachorientierter Sprachkurs Deutsch“ (angelegt auf fünf Studienjahre, mit wachsendem Anteil an fachlicher Kommunikation)
 - Studienelement „Grundfragen des Bilingualismus und der bilingualen Erziehung“ (Vorlesung und Übung)
 - Studienelement „Didaktik und Methodik des bilingualen Fachunterrichts Geografie“ (Seminar)
- Durchführung überregionaler Konferenzen im September 2004 und im September 2005

Es besteht eine große Nachfrage nach einem Studienplatz in dem neuen Studiengang an der Universität Saratow. (Zuassungsquote: 10 Studierende pro Studienjahr).

Es gibt Anfragen weiterer russischer Universitäten zur Übernahme des neuen Studiengangs.

Die Fakultät für Geschichte der Universität Saratow bereitet einen analogen Studiengang für die Fächerkombination Geschichte und Deutsch vor.

Schulen

- Einrichtung von bilinguaem Unterricht Geografie an drei Schulen in Saratow
- Entwicklung und Erprobung von Unterrichtsentwürfen und Materialien für den bilingualen Unterricht Geografie (8.-10. Klasse)
- Anfragen weiterer Schulen zur Einrichtung von BU (Teilnahme am Projekt).

5. Eigene Erfahrungen/Erfahrungen der Partner

Die deutsche Seite hat die Erfahrung gemacht, dass eine Kooperation über eine so große Entfernung mit Hilfe beiderseitigen Engagements (u.a. realisiert durch den gegenseitigen Austausch von MitarbeiterInnen) und der Möglichkeiten elektronischer Kommunikation mit Erfolg machbar ist. Es zeigte sich, dass ein Transfer von in Deutschland bewährten Formen, Inhalten und Methoden der Ausbildung in Hochschule und Schule in ein Bildungssystem mit anderer Lehr- und Lerntradition trotz (erwarteter) Widerstände mit beharrlicher, kooperativer Arbeit möglich ist. Dabei ist deutlich zu erkennen, dass die innovative Arbeit motivierend auf die russischen MitarbeiterInnen wirkt.

Die russische Seite hat die Erfahrung gemacht, dass es trotz der strengen russischen Standards möglich ist, in Hochschule und Schule begründet strukturell und inhaltlich neue Wege zu gehen. Dies betrifft in der Hochschule v.a. die Neuerung, einen Zwei-Fächer-Studiengang (Geografie und Deutsch) zu entwickeln und einen dafür spezifischen Studienplan zu erarbeiten.

Insbesondere die Entwicklung neuer Studienelemente in den beiden Fächern (z.B. „Methodik und Didaktik des bilingualen Unterrichts Geografie“) stellte eine besondere Herausforderung dar. Daneben ist eine neue Erfahrung die der Kooperation verschiedener Ebenen (Hochschule – Schule – ZfA). Gerade die Kooperation mit den Schulen stellte für die Hochschule anfangs ein Problem dar, da bei der Konzipierung des Studiengangs und des Studienplans die inhaltlichen Vorgaben der schulischen Lehrpläne zu berücksichtigen waren.

Für die beteiligten Schulen ist die zentrale Erfahrung, dass die schrittweise Einführung eines neuen Fachs „Geografie (in deutscher Sprache)“ mit den russischen Standards vereinbar ist, wenn die Inhalte im Rahmen der russischen Lehrpläne bleiben. Dabei sind inhaltliche Akzentuierungen (geografische Thematisierung des Partnerlandes Deutschland) durchaus möglich. Da zu Beginn des Projekts keine spezifisch ausgebildeten Lehrkräfte zur Verfügung standen, war die Qualifizierung von (Deutsch-)Lehrerinnen für die Erteilung des BU ein notwendiges Erfordernis und gleichzeitig für die Betroffenen eine prägende Erfahrung.

Die russischen Studierenden des neuen Studiengangs, aber auch schon die Schülerinnen und Schüler haben realisiert, dass sie mit der neuartigen Ausbildung ihre beruflichen Chancen verbessern können.

Insgesamt haben die russischen Partner die Kooperation als Bereicherung erfahren. Die Resonanz, die das Projekt schon jetzt in anderen russischen Hochschulen und Schulen erfährt, zeigt, dass die positiven Erfahrungen der russischen Partner ein gutes Fundament für weitere analoge Vorhaben sind.

6. Resultate/Perspektiven in die Zukunft

Das Projekt ist durch eine internationale Expertenkommission im September 2004 evaluiert und als „Modell für Russland und Osteuropa“ bezeichnet worden. Folgende Perspektiven werden gesehen:

- Sicherung und Stärkung der Stellung der deutschen Sprache in Russland.
- Auf der Grundlage einer internationalen wissenschaftlichen Kooperation Verbesserung der Voraussetzungen für Forschung und Lehre in Russland.
- Verbesserung der Qualität der sprachlichen Kompetenz Deutsch für Studierende und Schüler (Fähigkeit zur fachlichen Kommunikation), damit Verbesserung der Berufschancen (z.B. im Bereich wirtschaftlicher Kontakte mit Deutschland).
- Ausbildung einer sprachlichen und fachlichen Elite von Deutsch-Studierenden im Rahmen des Studiengangs BILL (Voraussetzung: Absolvierung eines Studienaufenthalts in Deutschland, um die fachsprachliche Kommunikation in authentischen Kontexten kennen zu lernen).

In diesem Sinne arbeitet das Projekt jetzt im 5. Jahr.

Danach wird der bilinguale Studiengang an der Universität weiter angeboten. An den drei Projektschulen wird der Bilinguale Unterricht zu einem dauerhaften Angebot. An weiteren Schulen in Saratow und Umgebung, die z.T. jetzt schon entsprechende Anträge an die Schulverwaltung gestellt haben, wird – auf der Basis der Projekterfahrungen – Bilingualer Unterricht eingerichtet.

Publikationen

Baur, Rupprecht S. & Wenderott, Claus (2000). Perspektiven Bilingualen Lernens in Russland. In *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht [Online]*, Jahrgang 4 (2). Available: <http://www.ualberta.ca/~german/ejournal/baur2.htm>

Baur, Rupprecht S., Chlosta, Christoph & Wenderott, Claus. (2000). Bilingualer Unterricht in Russland – ein konkretes Beispiel zur Förderung des Deutschen. In Ulrich Ammon (Hrsg.), *Sprachförderung. Schlüssel auswärtiger Kulturpolitik*. (S.83-91). Frankfurt/M.: P. Lang.

- Schapowalow, Anatolij & Wenderott, Claus (2003). Bilinguale Akzente für Deutsch als Fremdsprache in Russland: Zur Realisierung eines Projekts zur Ausbildung von Lehrern für den bilingualen Unterricht.
In *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung* 14 (2003), H.1, 87-106.
- Baur, Rupprecht S., Kutscherowa, Tatjana N. & Wenderott, Claus (Hrsg.) (2004). Bilinguales Lehren und Lernen: Erfahrungen, Probleme, Perspektiven (in russ. Sprache). Saratow.
(Mit Beiträgen verschiedener Projekt-MitarbeiterInnen.)
- Kryssanowa, Tatjana D., u.a. (2004). Erdkunde – Deutsch. Lehrbuch für Deutsch und Erdkunde für Studenten des bilingualen Studiengangs der Geografischen Fakultät. Saratow.